

162 Starts und Landungen über Neersen?

Die Gegner des Flughafen-Ausbaus Mönchengladbach machen mobil. Sie fordern die Bürger auf, Einsprüche gegen den Bauantrag zu formulieren.

Von Peter Korall

Neersen. „Die machen mit uns ja doch, was sie wollen.“ Herbert Schäfer vom Bürgerverein Fluglärm Willich kriegt den sprichwörtlichen „dicken Hals“, wenn er dieses Argument hört. Besonders, wenn es um den geplanten Ausbau des Flugplatzes Mönchengladbach geht. „Die machen mit uns nicht, was sie wollen“, wehrt er sich. Nur: „Wer jetzt nicht seine Bedenken einlegt, hat später kein Recht zu klagen.“

Der Verein macht mobil, will möglichst viele Menschen dazu bewegen, gegen die längere Start- und Landebahn zu protestieren. Der Bauantrag liegt im Techn. Rathaus in Neersen. Die Fluglärmgegner wollen die Einwände möglichst sammeln und später komplett der Bezirksregierung übergeben. In allen Willicher Stadtteilen werden jeweils mindestens drei „Briefkästen“ eingerichtet.

Der Protest setzt aber schon früher an und richtet sich gegen die kurze Auslegungsfrist für die

Pläne. Bürgermeister Josef Heyes hat innauch schon weiter geleitet. Aber auch inhaltlich schießen die Flughafen-Gegner scharf. „Wir bedienen den Warmwasser-Tourismus“, hat sich Schäfer die Prognosen angesehen, die sich auf das Jahr 2015 beziehen. Man rechne mit 45 000 Flugbewegungen jährlich, viele davon Richtung Süden, in die Sonne.

„80 Starts und Landungen täglich. 80 mal über Neersen, Richtung Wickrath zu kommen“, erklärt Heinz Meurer. Ändert sich die Windrichtung, gehen die Landungen über Anrath und Neersen. Nicht enthalten in diesen Zahlen seien die täglichen 32 Starts und Landungen, die im so genannten Sichtflug durchgeführt werden und weitere 50 Landungen für Platzrunden der Flugschule. Summa summarum: 162 Starts und Landungen täglich.

Hinzu kommt eine nach Ansicht der Flughafen-Gegner enorme ökologische Belastung. Die Naturschutzgebiete Neersener Bruch,



Ein Bild aus Tagen, in den vom Mönchengladbacher Flughafen aus noch emsig geflogen wurde. Im Moment ist es dort sehr, sehr ruhig.

Foto: Archiv

Trietbach Aue und das Landschaftsschutzgebiet Schiefbahner Bruch würden regelrecht „platt gemacht“. Hier drohen die Naturschutzverbund Nabu bereits mit Klagen.

Heinz Meurer hat sich zudem mit der Grundlage für die Prognosen befasst, wie sie aus dem Bauantrag hervorgehen. „Die Antragsteller glauben, dass alle Airlines automatisch nach Mönchengladbach gehen, wenn die Kapazität in Düsseldorf reicht“, erklärt er. Diese Idee sei angesichts der riesigen räumlichen Möglichkeiten des nahen Kölner Airports durchaus

fragwürdig. Und dabei stelle noch und niemand die Frage nach dem künftigen Fassungsvermögen des Flughafens in Weeze.

Meurer sieht auch technische Probleme: „Eigentlich wären schon die Verkehrstafeln am Neersener Kreuz zu hoch.“ Da falle die Tatsache, dass ein Tanklager unmittelbar an der Autobahn errichtet werden soll, schon fast ebenso nebensächlich aus wie der Fakt, dass die Trabrennbahn ebenfalls dem Umbau zum Opfer fallen würde.

Auch zum Thema „Jobmaschine“ haben sich die Flughafen-Gegner Gedanken gemacht. „Man will rumänische Arbeitslöhne, asiatisches Arbeitsrecht und amerikanische Vorstandsbezüge“, so Herbert Schäfer.

Ø Wer sich über die Aktivitäten des Bürgervereins gegen Fluglärm Stadt Willich oder über Einwände informieren möchte, kann sich für Informationen wenden an: (02156-5638 (Ferdinand Lutter) oder (02156-5323 (Herbert Schäfer). **siehe Kommentar**